

Thomas Ebersberg

TuK on tour

Thomas und Karin auf Reisen

Teil 2



Zu diesem Buch

Die Reisenotizen habe ich meistens am Abend meiner tapferen Reise- und Lebensgefährtin Karin diktiert. Manchmal reichte es nach erlebnisreichen, erschöpfenden Tagen nur zu knappen Zusammenfassungen. Wir haben immer versucht, unsere jeweilige Stimmung, die oft kuriosen Erlebnisse und Begegnungen mit Reisenden oder Einheimischen festzuhalten, ebenso wie die gelegentlichen Pleiten, von denen wir nicht verschont blieben. Geschrieben meist im Telegrammstil, haben wir in den Text oft nicht immer korrekte Wortneuschöpfungen, besonders gerne auch in Form von Anglizismen, eingefügt. Der leicht ironische Touch, der sich durch die meisten Texte zieht, gibt etwas von dem entspannten, spielerischen Blick auf Land, Mensch und Natur wieder. Unsere Reisen standen ja nicht unter dem Zeichen kritischer Dokumentation oder nüchterner Recherche. Sie waren für uns Ausbrüche aus dem Alltag, Ausflüge in die Freiheit spontaner, nicht berechenbarer Erlebnisse in zum Teil exotischen Ländern und Kulturen. Neben der Neugier und Abenteuerlust waren sie geprägt von dem Bedürfnis, besondere Augenblicke fotografisch festzuhalten, immer auf der Suche nach ästhetisch ansprechenden Motiven.

Thomas Ebersberg, Jahrgang 1945, trat nach dem Abitur in den Jesuitenorden ein. Nach drei Jahren verließ er den Orden und studierte Pharmazie und Psychologie. Er veröffentlichte 1987 »Zarte Stachel - Süße Ohrfeigen, Ein Kulturstrip ohne Scham und Traurigkeit«, 1990 »Abschied vom Absoluten, Wider die Einfalt des Denkens, 2014 »Christentum adieu! Das leise Sterben eines Mythos«, 2016 »Kritik des Manifests des evolutionären Humanismus«, 2020 »Vom Urknall zum

Gottesmythos, Utopie und Evolution«. Infos und Leseproben:
www.abschied-vomabsoluten.de. Seine auf zahlreichen
Reisen rund um die Welt entstandenen Fotos präsentierte er
in Dia-Multivisionsschauen und auf seiner Website
www.thomas-egersberg.de.

Inhalt

Malediven: 14.04. - 29.04.2002

Mallorca: 25.08. - 08.09.2002

Norditalien/Venedig: 11.05. - 30.05.2003

Südfrankreich: - »Toreilles Plage« 23.08. - 13.09.2003

Thailand - Kambodscha: 28.01. - 22.02.2005

Argentinien - die Katastrophe: 14.03. - 24.03.2005

USA - Kanada: 27.04. - 30.05.2006

Argentinien - Brasilien: - Chile 20.11. - 17.12.2006

China: 07.10. - 02.11.2007

USA/Südstaaten: 14.04. - 29.05.2008

Weitere Reiseberichte in:

TuK on tour

Teil 1

Mexiko 1973
USA/Südwesten 1975
Brasilien 1976
Thailand - Burma 1977
Kanada - USA 1977
Nordindien - Nepal 1978
Indonesien 1978
Südindien - Ceylon 1979
USA/Südwesten 1979
Jamaica - Haiti 1979
Ecuador - Galap. - Peru 1981
Karibik - Venezuela 1991
Namibia - Südafrika 1991

Dominikanische Republik
1992

Costa Rica 1994
Hawaii - USA/Südwesten 1996
Seychellen 1997
Réunion - Mauritius 1998
Kuba 1999
Australien 2000

TuK on tour

Teil 3

Vietnam 2009
Kanada - USA 2009
Dubai - Süd-Thailand 2010
Kreta 2010
Kapverden 2011
Oman - Sansibar 2011
Abu Dhabi - Thailand 2012
Usbekistan 2012
Tansania 2012
Thailand/Phuket 2013
Dubai - Phuket 2014
Kanada/Yukon - USA 2014
USA/Nordost - Kanada
2015

Südsee 1983

Australien - Neuseeland 2001

Detailliertes Bildmaterial zu den Ländern und Städten:

www.thomas-egersberg.de

www.highlights-round-the-world.de

Malediven

14.04. - 29.04.2002

Maldives - the sunny side of life, not just a romantic getaway! feeling - styling - wellness! - Ayurveda!?

Biyadhoo - Villi Varu (Traumlagune!)

So. mit IC nach Frankfurt, Sonnenuntergang am Flughafen und Abenteuer Heparinspritze; kein Alkohol auf Malediven, Condor Check-in: Frkft. - Male, keine Fensterplätze (zwei - drei - zwei), dafür Mitte mit Freiplatz. Flugzeug nicht voll, Start 20:30. Flugzeit 9 h 35 min, zwei dicke Zeitungen, überraschend guter Service. Dinner: Entenbrust mit Kartoffelgratin, Franken *Müller Thurgau* und Rheinhessen *Grauer Burgunder*, Schwarzwälder Kirsch als Dessert und zwei Fläschchen *Bordeaux* als Digestif!

Immer nur lächeln, Getränkebar zur Selbstbedienung, schlaflos im Flieger! Frühstück mit Salami und Putenbrust, versperrte Blicke aufs Atoll, aber grün schimmernde Lagune. Wolkenfetzen lassen nahenden Monsun ahnen.

Mo. Massenbürokratie am Passportkontrollschalter, von Neckermann/Thomas Cook dirigiert in die Warteschlange »*Biyadhoo/Villi Varu*«. Mit Speedboat donnern wir durchs Atoll, wenig versprechende Skyline von *Mahé*, der Perle des Indischen Ozeans, springende Delphine als Glücksbringer, jungfräuliche Koralleninselchen mit Türkislagune. Begrüßung auf ***Biyadhoo*** mit Trinkkokosnuss, Room Nr. 29 mit Balkon, old fashioned kolonial, geflochtene Zimmerdecken, dunkel gebeiztes Holz, Farbe Mokka/ Karamell; Bettwäsche, Handtücher, Servietten mit Muschelemblem, gepflegte Anlage mit Laufsteg/Trimm-dich-Pfad um die Insel; riesige

Palmen, Mangroven, duftender Frangipani, Hibiskus, Oleander und viele liebevoll aufgezogene Blattpflanzen. Zierliches Personal nach Maledivenart, fleißig rechnend ... erstes Bad in der Lagune, wo ist der Stachelrochen?

Mittagsbüfett: drei Sektionen - Vorspeise: Suppe, Salat, Mortadella, Cocktailsauce, höllisch scharfe grüne Sauce (Meerrettichgewächs?) ... European Section: gebratener, gedämpfter Fisch, gulaschartiges indian food, Reis, *vegetable curry, chicken, squid* ... Getränk: Wasser, Wasser, Wasser and nothing other (1,5 l für 3 \$!). Tisch unter der Kuppel, morgens und mittags Büfett, fester Kellner im gelben Hemdenfrack, abends Service - Erschöpfungsschlaf, sunsetswim.

Di. Morgens Monsunschütter, grauer Himmel - große Bedenken... Frühstücksbüfett: Obst, Schlotter, Porridge, Weckchen, Biskuit, *raisin bread*, Schokokuchen, zwei Sorten Marmelade, *classic orange marmelade* und eine andere. Eierbräter: *fried eggs* oder Omelett mit Zwiebel, Paprika, Käse; Toast oder Muffins mit geschmolzener Butter und Honig, Wienerle gleich *german sausage, smashed potatoes*, Rösti ähnlich, sehr fein; Fruchtsaftsection: *orange/pineapple* = Vitamine und Enzyme; schwarzer Kaffee, rabenschwarz, und Ceylon Tea, sparsame Milchzuteilung vom Kellner.

Erster Schnorchelgang, dicke deutsche Frau von Fischen umringt, frecher Tauchlehrer: Schnorchelspots rund um die ganze Insel! Schwiegertochtertipp: links von der Mauer verödete Korallen, aber bunte Vielfalt von Korallenfischchen! Blaues Doktorfischchen und schwarze Schmetterlingsfischchen. Papageienfische - grün/blau, violett/rosa - knabbern und stoßen Korallenpulver aus (Korallenkieswerk, feiner Korallensand!). Riesenbarsch = Riesendrucker, Nashornfische ...

Sunsetswim links der Lagune über Korallenmauer, Betonblock bis zur Landzunge, sandig, unter Schraubelpalme (Pandanus) und Mangroven.

Mi. Nach Monsunregen frisch erblühter Hibiskus, Bootstranfer nach **Villi Varu**. Insel kleiner, bescheidener, einstöckige Reihenhäuschen, aber riesige Flachlagune! Wolke löst sich auf, strahlende Sonne, strahlende Lagune, 360° Grad Lagunenwunder, Lagunenpracht! Am Horizont kontrastierende, düstere Regenwolken, ein paar schnelle Fotoschüsse zur Sicherung des Augenblicks, nach dem Motto: »What you have - you have!« Two people, one couple happy in paradise - höchstes feeling! Zurück zum Lunchbüfett, und wieder eine bottle water! Highlight-Desserts: erster Flan und Cabinet Pudding (Krümelflan mit Schokokuvertüre) und Schwarzwälder Kirsch! Ayurveda Siesta! Entspannung aller Chakras!

Afternoonswim = eveningsswim! Da eilt der Fotograf zum sunset, japanische Astmotive vor rosa Monsungewölk, sunset ohne klassischen Palmenvordergrund, Klischeefotos unmöglich. Wird der 3 \$ Bakschisch unseren Kellner mit dem traurig ernsten face aus der Maledivenlethargie herausreißen?

Do. Strahletag, blauer Himmel, wie geschaffen für die Wiederholung in der Traumlagune - aber Ebbe! Flachwasserwaten und dann doch zuerst mit Schnorchel am Hausriff entlang, sentimental discovery: Anemonenfischchen! Glitzernde Schwärme von bunten Kleinfischchen, große Exemplare von Drückerfischen. Nach krönendem Lagunenfeeling noch flinken Stachelrochen im Flachgewässer entdeckt. Himmel bleibt klar bis Abend. Lagunenschwimm bei Flut (schiebt sich nach hinten in die Nacht).

Sunsetfotopirsch, wieder nur japanische Motive. Tipps von fränkischer Schwiegertochter: Babyhaie, Rochen und Schildkröten - Babyhaie allabendlich im Lichtschein am Kai, wo Fischerboote ihren Fang anliefern und nebenbei den Hausreihern mit kleineren und größeren Fischchen füttern. Vor Dinner *lion's draft* an der Beach-Bar mit karibischer Musik, eine Probe *Pina colada* für Madame.

Am Abend vorher beach barbecue (15 \$ pro Person) mit Lämpchendeko, Girlanden ... in der Nacht Donner, Gewitter und Monsunregen - genug, um die Moskitobrut schlüpfen zu lassen und morgens im Morgenlicht gierig auszuschwärmen. Zweimal pro Woche »poisonfog« (Giftnebel) genügt doch nicht, das Ungeziefer völlig auszurotten - die vielen kleinen Geckos freut es!

Fr. Gewissensfrage am Morgen: *fried egg or scrambled egg* oder *indian omelett*? *One cup tea, one cup coffee* mit einer Dosis Extramilch aus der *cereal section*, *raisin bread* mit *classic jam*, *mini croissant*, *Cinnamon* Schneckennudel, Omas Schokobiskuit, *pancake* oder Toast? Mit *malted butter and honey*; Würstchen und Kartoffelrösti in der *farmer's section* - Schlotter und Papaya und diverse Fruchtsäfte ... Nach Frühstück Blick auf tide-Tabelle - überraschende Schwankungen im Stundentakt und Differenz zwischen Ebbe und Flut - keine klar erkennbare statistische Regelmäßigkeit. Ebbe gut für die Schnorchelactivities, abendliche Flut für swim in der Lagune.

Schnorchelgang rechts vom Steg: klares Wasser, Schwärme von bunten Kleinfischchen - orange, lila und schwarz-blassgelb, Anemonenfischchen, einmal Schildkröte! Hibiskusdeko auf Bett als Attacke auf Bakschisch, und Fotokunst (Hibiskusblüten auf Rotbäckchenpo).

Wind und Monsunguss - ausgiebiger Schwimm in jade-, blassgrüner Lagune, tanzende Regentröpfchen, blaues Wasser, grauer Himmel, Lagune nur für uns und den Rochen! Dinner classic: zweimal *soup*, einmal *fish*, einmal *indian food* aus drei Stahlschälchen - only a taste of India! Leicht gesättigt in die Tropennacht.

Ritualspaziergang zum Kai: aufgeregte, verfolgte Minifischchen und ein bis zwei Babyhaie im Lichtschein der Laterne. Nächtliches Problem: Feinabstimmung der Klimaanlage, master of air condition, leichter Schlaf zwischen Schwitzen und Frösteln.

Sa. Morgens Attacke hinter Hotel an Meeresseite auf eine scheinbar freie Liege - herbe Enttäuschung - Paar hat nach Reklamation an Rezeption teuer bezahlt, überlässt uns die Liege trotzdem für ein paar Stunden. Klassisches Maledivenfeeling: warme Brise auf der Haut, plätschernde Brandung, Blick unter tief hängenden Herzblattbäumen (japanisch) auf zartes Grün der Lagune und Inseln am Horizont - von links nach rechts: *Cocoa Island* mit Sandbank und Stelzenhütten in Lagune, *Kandoma Island* Doppelinsel(?) und von hier unsichtbar: *Villi Varu*, die Schwesterinsel von *Biyadhoo*. Schnorcheltrip links und rechts, innen in der Lagune Schildkröte, beim Walz am Strand mindestens drei Babyhaie (Schwarzspitzenhaie) »auf Patrouille« gesichtet und verfolgt.

Nachmittags Erkundungswalz: Pflänzchen, Dhoniwerft, Gewächshäuser und Überraschung: zwei freie Liegen am einsamen Inselende! Schwerer Schlepp zum Hausbeach und Markierung mit Schals, Handtuch und Nylon!

Vor Abendschwimm wieder Drei-Rochen-prozession am Rand - also doch aufpassen auf die schwarzen Stachelspitzen! Genüsslicher Schwimm, derweil übelriechende Nebelwolken zwischen den Palmen auftauchen. Der fogmaster ist unterwegs, um die Brut zu bekämpfen.

Candlelightdinner (Petroleum), Palmwedel-Lämpchendeko, dezente Musikuntermalung, Sphärenmusik à la Deuter, über Richard Claydermann Softpiano bis Eloise von Beethoven - Mozart oder Schubert mit Klarinette.

So. Befreiendes Monsungewitter in der Nacht, unerwartete Auflichtung am Himmel, fully sun! Erstmals auf Liege mit Blick auf Lagune und *Cocoa Island*. Kleines Fotoshooting: Palme und andere Klischees, erster Schnorcheltrip, Abbruch wegen starker Strömung, Fortsetzung am bekannten Ort. Büfett-Desserthighlight: Walnussflan! Nachmittags japanische Motive: Blätter und bizarre Bäume, Lagunenschwimm, Stranddeko, angestrahlte Palmwedel,

Bretterbühne mit Dhoni als Hintergrund. Für uns bleibt nur die Trommel in der Ferne und zwei kühle *drafts* an der Bar! Beim Studium der Flut/Ebbe-Tabellen ein LTU Paar aus dem Rheinischen mit sentimentalen Erinnerungen an die Korallenpracht vor El Niño 1998! Die Malediven im urigen Zustand vor zwanzig Jahren: einfache Hütten, unbeholfene Küchenchefs, karge Kost, Propeller und Moskitos und fauliges Duschwasser, Dunkelheit ab 20:00, Generator-Stopp! Aber schön war es doch!! Traurige Entdeckung am Kai: Fischschwarm aufgerieben, stattdessen kreuzen drei große Räuber und zwei Babyhaie.

Mo. Bewölkt, LTU-Frau berichtet von Rochenmeeting (11!) unter großem Baum und 4 Babyhaien. Horrorstories vom Tauchen, bei Begegnungen mit Hai ist Angriff die beste Verteidigung – los auf den Hai! Barrakuda gefährlich, wenn einzeln und im Kampf um sein Revier. Relaxing auf den Liegen, kurzer Schnorchelgang eins rechts, eins links am Kai. Siesta relativ früh abgebrochen (15:30) für den großen Schnorchelgang von Passage 3 nach 5! Umrundung der Großlagune mit Hoffnung auf günstige Strömung, an der Passage übt Tauchertruppe mit Gerät. Ital. Palaver, Weißspitzenhai im Großformat schießt vorbei.

Highlights beim Schnorcheln: ein großer Schwarm von blau leuchtenden Füselerfischchen, sehr nahe, zarte Anfänge von Korallen. Das Wasser hatte auf den Malediven nach El Niño bis zu 40°C! Zur Zeit etwa 30-32°C. Schildkröte, Fotos zum Sonnenuntergang! Zwei *draft* an der Bar – Ritual vor dem Dinner, Talk am Kai beim Betrachten der Fischchen und des Babyhais, neue Namen: Pferdemaikrale (mit Pferdekopf), Haibecken als Rattenfalle auf Touristeninsel bei Male anno seinerzeit. LTU-Frau mutig zwischen Hammerhaien (sehr sensibel), Gatte hofft auf Unglück, zieht sie aber doch auf die Mauer hoch!

Di. Morgenpirsch mit Foto, auf der Jagd nach Babyhaien und Rochen. Blattmotive, Erfolg an erwarteter Stelle bei großen Bäumen. Blauer Himmel ruft nach Großlagune auf

Villi Varu. Auch ausgebuffte Altschnorchler auf dem Boot, Bemerkung: nach drei oder vier Tauchgängen wurde festgestellt, dass man als Schnorchler nicht weniger sieht denn als Taucher! Lagunenglück fotografisch virtuell und de facto emotional mit allen Sinnen, existenziell – ein Genuss! Wie immer hasten wir zum Boot.

Alttouri gibt seine Maledivenerfahrungen zum Besten, über die Unterschiede: hier der Superservice und das Wasserbungalow, dort die Käse- und Wursta Auswahl – ein Platz für die Leute mit 20.000,- DM im Monat, Aussteigerträume für Senioren? Desserthighlight: Butterscotch Soufflé und Milchreis mit Früchten. Bestellung fürs Dinner, diesmal nur einmal Suppe und mexik. Taco, ansonsten wie gehabt, einmal fishfilet und einmal indian food.

Am Nachmittag Risikoschnorcheln in D-Zug-Strömung von Passage 1 nach 7, bei Fischfütterung großes Gedränge und Attacke eines Nashornfisches auf Th. Unterarm! Ein klassischer Fall für die Notfalltropfen fern der Heimat. Flott am Riff entlang, weniger Einzelfische, dafür Schwärme schwarzrotbraune, mit blau fluoreszierenden Streifen an der Seite – Füselierfische? Abend-*draft* an der Bar und Extraportion *Pina colada*! Beim dritten Versuch gelingt der Bakschischtrick! Beim Lunch Anzeichen der kommenden Magendarmkatastrophe – Teller nicht geleert, mit Mühe Apfeldattelstrudel bezwungen; heftige Magenkrämpfe im Zwei- und Dreiminutentakt, totale Purgierung bis tief in die Nacht. Imodiumstoß, leider keine krampflösende Chemikalien dabei, kurzer Erschöpfungsschlaf.

Mi. Wieder Bilderbuchwetter, aber keine Kraft zum *Villi Varu* Trip, dafür Entdeckung der Kleinlagune direkt vor dem Haus. Bei günstiger Perspektive weitet sie sich zur Großlagune. Blick auf Palmen und Herzblattbäume mit gelben, malvenartigen Blüten. Schwächegefühl, Liegekuren auf Matratze (mit AC) und Hängematte mit sachter Meeresbrise und plätschernder Brandung.

Zum Lunch statt Büfett nur zarter *bread and butter pudding* (sommerlicher, lockerer Brotauflauf), Rekonvaleszenzschlaf, kleiner Single-Abendplantsch (Karin) in der Lagune, heute keine Kraft für Schnorchelgänge. Andere essen ihre selbst gefangenen Fischfilets, wir begnügen uns mit Suppe und weißem Reis. Abendwalz bei 4/5 Mond zum überteuerten Ayurveda Zentrum (45 \$ für Massage und Heilkräuterbad).

Do. Bewölkt, nach bescheidenem Frühstück relativ früher Morgenschwimm in der Lagune, krächzender Rabe und Reiher, zweiter Genussschwimm in Hauslagune bei Vollmondflut, immer noch Diätbüfett: Süppchen mit Reis, Biskuit und Vanillesauce. Nach Siesta Karin in die Hängematte, kühl?!

Th. Rundgang um die Insel, Minikokosnuss, Plausch mit Taucher, keine Haie, dafür riesige Napoleonfische und überall Italiener mit »grande Palaver«. Großlagune entwickelt sich zu Klein-Rimini: Mütter, Kinder, Gigolos und Volleyball! Schnorchelgang vor Kai nach links mit grandioser Fütterung: ein Kessel Buntes folgt den Spuren und schnappt nach den Bröseln unseres Brötchens - im Bann des Fischschwarms die Gefahr hinauszutreiben. »Der mit den Fischen tanzt!«

Im Eishauch des AC-gekühlten Zimmers zeichnet sich bei K. die klassische Tropenurlaubserkältung ab. Nach dem Diätdinner (Suppe, Reis und *swiss jamroll*) Klassikwalk zum Kai (zwei Rochen), bis heftiger Wind einsetzt. Fluchtartiger Rückzug, arme Barbecuegäste am Strand! In dieser Nacht endgültige Feinregulierung der AC: Windrichtung, Temperaturfeineinstellung etc., aber important: it was never below 27°C! Was darauf schließen lässt, dass wir bei Sonne *ça* 40°C und bei Monsunbewölkung *ça* 35°C Außentemperatur haben; die Luftfeuchtigkeit nahe 100%, im WC 45°C Naphtalinatmosphäre mit 150% Luftfeuchtigkeit; eine Adu for the night

Fr. Fully sun! Gestärkt mit der Kraft der zwei Eier Ausflug zur »super de luxe« Lagune von *Villi Varu*, full heat - full prepared mit 25 Faktor Sun-Blockern diverser Verfallsdaten. Reiher stolziert majestätisch ganz nah, »superb!«, »excellent!« - ein Genuss für alle Sinne von Wassermenschen. Die Flut erreicht überraschend die trocknenden Klamotten, kurzer Fotowalk. Zur Erfüllung aller Wünsche fährt der Captain links um *Biyadhoo* (Lagunenseite), letzte Panoramaschüsse! Lunchbüfett verführt endlich wieder zu mehr Vielfalt: *chicken Stroganoff*, Fisch mexikanisch, *beef curry*, Dessert: *floating islands* auf Vanillesauce (Schneenockerln mit Schokoraspeln) plus saftigem *fruit biscuit*.

Nach Siesta Hängematte und Ritualwalk um die Insel, weißer Rochen entpuppt sich sehr viel später als Plastiksack. Weiterhin munteres italienisches Treiben an der »Rimini-Lagune«, Schnorchelgang mit Fütterung rechtsherum. Sonnenuntergang, dezent rosa bis kupferfarbene Stimmung, auf Gegenseite mit aufsteigendem Vollmond über *Cocoa Island*. Gecko lauert auf Beute auf Pandanusblüte. Semidiät-dinner: Suppe, Reis, Fischröllchen paniert und Madeiracake (Biscuit mit Madeira). Beim Nachtwalk Action »Rettet den Einsiedlerkrebs«! Frage: Wohin? Ins Wasser oder an Land? Watttiere?

Sa. Wetter fraglich, Kampfgeschwader der Vitamine, Extraportion Papaya mit Limone und Orangensaft gegen die Erkältungsviren - und - Erweckung der Darmflora aus dem Dornröschenschlaf mit Schlotter, dazu die Kraft der zwei Eier (schnörkellose »beefeyes« = Ochsenauge). »Feuilleton sur le balcon«, fleißige Blutsaugerchen beim Thema »panic room« - Raum der Sicherheit zugleich Gefängnis. Leben bedeutet Gefahr, du musst den Sicherheitskäfig verlassen!

Kleiner Walk in Stichhitze bis zum Steg, schneller Entschluss zum Schnorcheln um die scheinbar ruhige, sonst so gefährliche Südwestecke der Insel. Einstieg vom Steg aus, Fütterung am Innenrand des Riffs, Soldatenfische vor

Höhlenarrangement und ein Schwarm Neonfische. Schildkröte auf der Flucht vor Schnorchler und kleinem Hai, aber dräuende Gefahr von anderswoher. Regen fällt und Wind ist aufgekommen. Zurück in die Lagune über Korallengeröll, Kampf gegen Strömung und Wellen, inmitten des Szenarios ein Adlerrochen!

Fröhlich bleiche Japanesen unbeeindruckt von den Naturgewalten, Liegestuhlbastion erreicht, nach Dusche und Fön (im Staubsaugerlook, -design) Meditation auf Bett und Balkon mit Blick auf Monsunregen. Beim Büfett - noch mehr japanese people mit Kleinkindern - ausgedörrter Thunfisch, *minced beef*, Dessert: *orange/joghurt cake* und Kokostörtchen (Raspeln auf Vanillepudding).

Monsungrau beständig, Singleschwimm von Th. in der Kleinlagune zum Statistikausgleich. Zum Glück fällt der fogman aus, vermutlich auf Protest der italienischen und japanischen Mamas! Abendwalk um die Insel zur Bar, endlich nach zweitägiger Rekonvaleszenzabstinenz zwei *lion's scout draft*. Wir schreiten zum candlelight-dinner und verschlingen sogleich zweieinhalb Butterbommen, classics plus Banane mit Toffeesauce (Butterkaramell). Babyhaie am Steg, Mond am Himmel, Sog ins Bett.

So. Letzter Tag, erfreuliche Überraschung: hot sun over blue lagoon! Fotoumrundung, Maledivenfeeling, Grafikhilight (Palmblatt), Schnorchelgang von Passage 3 aus. Neuland, vorzeitiger Abgang der Fütterungswecken, mit leeren Händen kein Spektakel! Trotzdem: vier Süßlippen, ein Napoleon, Seeanemone und Schwärme .. bei Passage 4 Entschluss zur Rückkehr - der Weg um die Lagune zu weit und keine D-Zug-Strömung. Kurzer Walk am Riminibeach, wo Italiener in Grüppchen suhlen und palavern!

Lunchbüfett: Fisch mit Rahmknoblauchspinat, *chicken burgundy*, Fischcurry und Dhal (Linsen, gelb), Dessert: *apple crumble*, Apfelstreusel ohne Boden, »besoffener biscuit«. Letzter Blick auf Leuchtlagune mit gutem Vorsatz zum rechtzeitigen Planschen, aber der Monsun ist schneller!

Graues Gewölk und Regen von *Cocoa Island* - also statt Türkis eben nur Jadegrün! Ausgiebiger Abschiedsschwimm doch noch mit Sonne. Sonnenuntergang mit großem Publikum am Riministrand,

Abschieds-*draft* an der Beachbar, *Tiger Stout*, drei Probedrinks »*Maldivian lady*« (Gin Orange), Bakschischtrick gelingt wieder einmal (1 \$), Dinner klassisch! Dessert: *honeyalmond tarte* (Honig mit Butter karamelisieren, mit Mandelsplitter auf knusprigem Buttermehl oder auf Vanillepudding). Safetybox und Rechnung: 140 \$ für Wasser und ein paar *drafts*! Während die anderen die maledivische Nacht feiern, heißt es für uns: Koffer packen und uns mit Adu für die Nacht zu rüsten.

Mo. Morning call 6:30! Kleines breakfast european style. Fahrt durchs Atoll neben Captain. Zweimal Schlangestehen im Flughafen, beinahe Panik bei final call und Abflug mit Verspätung, Flugzeug voll, kein Fensterplatz. Von Inseln und Lagunen können wir nur träumen und hoffen auf das nächste Mal. Etwa 11:30 Start, Flugzeit ca 10 Std.10 Min., Sekt *Henkell trocken*, schmeckt wie vor 30 Jahren, »*Rödelseer Schloßberg*«, Müller Thurgau im Bocksbeutel. Zum Lunch »no choice«: phantasieloses beef- Gulasch, einziger Lichtblick: Flan! *Welt am Sonntag*, *Hör zu*, Harry Potter... Anpfeiff von Stewardess (K.!) bei Turbulenzen und bei Selbstbedienung. Dennoch, sie wird unsere Maledivenmemories nicht trüben können!

Mallorca

25.08. - 08.09.2002

Alcudia Bucht, »Appartementos Sofia«

Spontaner Zugriff im Reisebüro - nach großer Kanadaplanung »indian summer« mit gigantischen Preisen - auf »Appartamento Sofia« an der berühmten *Alcudia*-Bucht auf Mallorca. Erste Überraschung nach ein paar Tagen: Flugzeitänderung: statt 9:30 > 18:55! Zweite Überraschung am Abend vor Abflug: Schlechtwetterprognose für Mallorca. Dritte Überraschung am Baden Airport: Anflug über Erfurt! Im Erfurter Transitraum ein *Radeberger Pils*. Fluglektüre: Trash (Gala), Ästhetik (Schöner Wohnen), Kultur (Frankfurter Allgemeine). Kleines kaltes Dinner: Kartoffelsalat mit Minipaprikapute, Nudelsalat ... als Drink - Mineralwasser. Flugzeit in der Summe 4 h statt 2 h! Der lange Marsch auf Hochglanzgranit durch Palmas Flughafen zum Baggage Claim. Unser roter Koffer einer der letzten! Transfer in the night, links die *Serra de Tramuntana*, rechts ... alles in schwarzer Nacht. Nach Ankunft im »Sofia« dreimaliger Anlauf für Apartment - statt Blick auf Plastikdächer dann doch Blick auf sattes Grün (Rasen), Pinien, Palmen und Sonnenschirme mit Bucht und Strand. Klimaanlage ab! Erschöpfungsschlaf ab 2:00 früh.

Mo. Schreck im Minimarkt über Preise von Butter und Milch. 5 l-Kanister *Aqua mineral natural*. Vorräte von zuhause: Nudeln, Reis, Gewürze und Brioche. Einführung durch flotte Erfurterin: Ausflüge und Events! Bulliger Safe namens »Kongo«! Erste Erkundung am Strand, unschöne Hafenanlage am linken Ende, die Bucht im rechten Bogen wirkt fast geschlossen, das Wasser sehr, sehr flach.

Am Strand mehrspurige Sonnendächer, Publikum: gemäßigte Masse mit viel Kids, relativ beschaulich. Vorstoß ins touristische Hinterland, viele Restaurants, Pizzerias und Chinesen. Erste Vorräte im versteckten Supermercado: Wein *René Barbier*, *Penedès* und *vino verde*, *feta* aus Griechenland, großes *St. Miguel* und drei Baguette, kleiner Lunch und Erschöpfungsschlaf.

Zweite Erkundung, diesmal nach links, Richtung *Pto. Alcudia*. Hotels und Apartmenthäuser nicht höher als vier Stock. Jede Menge Restaurants, Pizza und Paella, Grill und Fisch, Preise zwischen 10 € und 20 €. Das Ende der Bucht gepflegt, von Holzbrücke Blick auf den Yachthafen, nicht eben Luxusyachten.

In Seitenstraßen Restaurants und endlich eine Carniceria! Adrettes Fleischangebot (german prices), der lang erwartete und gesuchte *Serrano* und eine Käsetheke jenseits von Gouda und Feta mit spanischem Angebot, beherzte Auswahl: *Manchego*, weißer, leicht säuerlicher Mallorquiner (Schaf und Ziege?) und würziger Menorca-Käse (irgendwo zwischen jungem und altem Gouda). Der Abend auf Miniterrasse ist gerettet, einheimische Genüsse aller Arten... Start mit Sonne und kurz vor Schütter nach Hause, weiterer Erschöpfungsschlaf.

Di. Trotz Sonne von draußen schweres Aufstehen und Frühstück in aller Ruhe, beim kleinen Walk zum Strand wird die Wetterlage klar – Sonne über der Bucht, ein paar entspannte Touris und dann rasche, schwarze Regenfront vom Hinterland. Schnell zurück unter düsterem Himmel und aufbrausendem Wind, erste Tropfen und Notizen.

Nicht lange und die Sonne erobert ein Stückchen blassblauen Himmel und alles wirkt wieder friedlich, leicht dunstig und verschlafen, bis die Touris aus ihren Termitenbauten ausströmen. Viele englische und spanische Laute vernehmbar, kleine Kids und dicke. Hauptstrandgut (wenig): etwas Algenkraut und viele, viele Kippen! Man ist geneigt, ihn den »Kippenstrand« zu nennen.

Erst ein paar Meter dahinter frisch gepflügte Scholle, wie Ackerfurchen – vorbei, ach, leider die Zeiten, als fleißige Einheimische den Strand mit Gitterrechen reinigten! Durchgepflügter Strand zwar sauber, aber optisch nicht animierend (Kuba, Südfrankreich, Mallorca ...), überall die preiswerte, aber unschöne Pflug-/Traktormasche – es ist wohl nicht der Strand der Reichen und der Schönen! Die Sonne wieder kräftig genug, um mit Schwimmmontur bestückt einen Strandwalk Richtung rechts zu unternehmen.

Anfangs ist der Strand noch ziemlich dicht bevölkert, fünf Reihen mit Schirm, davor drei Reihen ohne Schirm, Heerscharen mit Liegestuhl und ohne Schirm in der Nähe der japanischen Brücke über dem Canale Grande – Einfallspfad für die Touris aus dem Hinterland.

200 m weiter, wo noch ein paar einheimische Apartment-Häuschen – mallorquinisch karamell oder modern kalkweiß – stehen und ein Pinienwäldchen beginnt, gibt es kaum Menschen am Strand und eine wunderschöne riesige Badefläche – viel flaches, warmes, menschenleeres Meer for swimming. »This is the place, where we will be the next days!« Genussreicher Schwimm.

Wolkenfront zieht heran, das Timing ist genau richtig für den Rückweg durch die bunten Menschenmassen, kehlige Rufe der Ananasverkäufer, stilles Schwitzen der Alten und fröhliches Treiben der Kids. Manchmal wird der Weg eng, wenn der ganze Strand so aussähe wie hier, dann könnte den Individualtouri der Horror, das Entsetzen packen, so aber ist es eine kuriose Beobachtung wert. Bei den ersten Regentropfen *action in the kitchen!* Koteletten mit Rosmarin, Salbei, Thymian im jungfräulichen Olivenöl und weißer Reis. Getränke: *cerveza St. Miguel, Penedès red* und *vino verde*. Birne natur und wohlverdiente Siesta.

Himmel bleibt eingegraut, gerade gut genug für Versorgungswalz durch die verschiedenen Supermercados und Euro- gleich Teuro-Erfahrungen, besonders was Obst und Gemüse betrifft. Abendvesper auf Miniterrasse,

überraschender Sonnenuntergang, wieder ist alles offen, wieder werden die Wetterkarten neu gemischt.

Mi. Sunny morning, flüchtiges Wölkchen, langer Marsch Richtung rechts, werden wir je *Can Picafort* erreichen? Am Pinienwäldchen zurück, Bad an unserem dream beach, 100 mal 100 m mit 5 Leuten! Messung ergibt 24°C am Rand, bis 26°C im Tieferen, Zirruschleier bedrohen die Sonne. Gutes Timing, zum Lunch Kräuterkoteletten auf Reis, Tomaten, knackige Zuckermelone (einzig bezahlbares Obst), Siesta und Tea Time mit Magdalenas, sentimentale Erinnerung an Granada. 16:00 Nachmittagsschwimm, full sunpower, inzwischen Meerestemperatur von 27°C im Flachen, bis 26°C im Tiefen. Family auf bikes mit 2 kids schlägt Zelt direkt neben uns auf, Brutpflege total! Wir waren 30 Sek. schneller!

Abendwalking am Strand zum Puerto Alcudia Supermercado: *St. Miguel, Vino*, Tomaten, Fleisch etc. Vorbei an diversen Restaurants: chinesisches, Steakhouses, Pizzerias... Speisekarten auf Spanisch, Englisch, Schwedisch, Deutsch, noch schwach besucht - bis zum Ende zum winzigen Fischladen »peix del dia«, Rotbarben und kleine Weißfischchen. Noch einmal Blick auf den ansehnlichen Yachthafen und die Katamaran-Ausflugsboote zu den Kap's und zur Unterwasserwelt.

In bewährter Carniceria Lomoschnitzel und Chorizos und 2 Minipaprikachorizos. Weiter oben im Delikatessmercado: *Serrano, Pâté, Cabris* (Mallorcaziegenkäse), Tomaten und Weintrauben. Sandkünstler legt letzte Hand an »liegenden Elefanten« an. Genussreiches Abendvesper mit obengenannten Delikatessen. *Serrano* süßer und milder als der vom Metzger, *Pâté* mit echtem Lebergeschmack, *Cabris* Ziegenkäse sahnig mild. *Penedès* Wein (Wildfrucht, Pflaumen und Rosinen), nicht so überzeugend, zu viel Violettöne, Johannisbeere.

Do. First fully sun day! Schmucke Wattebauschwölkchen am blauen Himmel! Schnupperwalk Th. und Tröpfchen: 10

Laxoberal. Wieder langer Marsch Richtung Süden, diesmal erreichen wir das Club Hotel »Contessa« ... Action im Pool, stage für die Abendshow, Musik nonstop. Strand relativ bescheiden, eng, grobsandig. Wendepunkt für uns, zurück zum dream beach, ausgiebiger Schwimm, Temp. knapp 25°C bis gut 25°C. Viel Platz, Sand fein gewellt, keine Seeigel, keine Korallen, keine Algen, keine Quallen, viel, viel Platz im Wasser, angenehmes Panorama, Pinien und relativ flache, diskrete Apartment-Häuser.

Zum Meer hin öffnet sich die Bucht zwischen Hafen und gezacktem Bergrücken. Strandaktivitäten: Burgenbau, Volleyball mit kernigen Sprüchen: »Alles geben, pack den Ball ...«, im Wasser stehend Ball klopfen (Federball, Tischtennis). Zurück zum Lunch: Alcudia Grillplatte mit Kotelett und Würsten, Tomaten und Schafskäse ... Siesta und machtvolle Wirkung der Tropfen, erst gegen 17:00 zum Strand. Sonne milder, etwas stärkere Brise, aber immer noch reichlich Publikum.

Frisches Baguette für den Abend, köstlich auch der weiße *Rioja*, goldgelb mit *Malvasia*. Danach Verdauungsspaziergang zum Örtchen, diesmal zur Dinnertime. Lokale gut besetzt, Künstler porträtieren geduldige Kids und stolze Eltern, mal naturalistisch, mal karikaturistisch für Mutige - 30 € schwarz/weiß, 60 € in Farbe. Kids auf Minikarussell - wir, mit sixpack *St. Miguel* beladen, zurück unter doppeltem Druck, von außen und innen. Das Ziel gerade noch rechtzeitig erreicht! Bei Grillengesang, Pferdegetrappel der Kutschen und einem kühlen Bierchen auf Terrasse Notizen und Ausklang eines Sommertags auf Mallorca

Fr. Makelloser Himmel, keine Spur von Wölkchen, man könnte schwören... Standardfrühstück: ausgedünnter Kaffee, Baguette, Brioche, Erdbeer- und Orangenmarmelade. Ökosteuer gegen Voucher, allerdings nur für Getränke an der Bar. 1 € pro Tag und Person und Unterschrift für Petition der Hoteliers gegen den spanischen Staat.

Rekordbeachwanderung Richtung Süden bis zu einer der letzten Touristenburgen an der *Bahia d'Alcudia* bei *Can Picafort*. Frisch gepflügter, etwas grobsandiger, rötlicher Strand. Ziemlich dichte Touripopulation. Rechtes Knie meldet sich zaghaft, der kluge Wanderer denkt an den Weg zurück. Am Wasser zurück durch diverse Plastikluftmatratzen: Krokodile, Haie, Delfine etc., fleißige Papas beim Burgenbauen und eifrige Kids, glitzernde Badekostüme... ziemlich erschöpft am dream beach, diesmal reicht es nur für relaxing, um die Knöllchenwaden aufzuweichen.

Beim Lunch ungebetene Gäste vor der Terrasse, trotz heißen Rhythmen und etwas derbem Verhalten nicht zu vertreiben. Sie warten auf Transfer. High cuisine: *lomo* Kalbsrumpsteaks oder Kalbsrückensteak *al burro* und mit einem Hauch Kräuter, für Th. *Saltimbocca* mit *Serrano* und mallorquinischem Ziegenkäse und Penne, Tomaten...

Während der Siesta geräuschvoller Rasenschnitt, danach dräuendes Gewölk mit leisem Donnerrollen - wer hätte heute morgen das gedacht! Hatz an den Strand und ins Wasser near by!

Die Lage am Himmel entspannt sich, das Gewitter verzieht sich über die Bergrücken der Bucht, drei unermüdliche kleine Wasserratten... Restauration, Walz unter stechender Sonne, dann Abendritual - Wasser und Baguette beim »Diana«, Voucherbierchen am Swimmingpool, viele englische Kids und geduldige Papis.

Mit Foto bewaffnet ins Städtchen, Yachtromantik im Abendlicht, hungrig zurück, Baguettchen, *Serrano*, cheese, und wieder singen die Grillen. Touribomber blinken am Himmel hinter den Pinien.

Sa. Nachricht von Neuankömmling: Zwei Gestalten schlichen in der Nacht um das Haus und sind eingestiegen, da die Terrassentür offen war. Beute: Kinderrucksack ... Morgens leicht diesig, trotzdem *the best morning swim!*

Wasser ruhig, warm und weich und fast keine Menschen, alles noch leicht schläfrig, wundervoller Schwimm.

Light diet Menü: *lomo* vom Schwein oder Rind(?) und Penne, wie gestern. Siesta, spätes Erwachen, five'o'clock tea mit den letzten *Magdalenas*, trotzdem *the best evening swim!* Warme Abendsonne an klarem Himmel, keine Brise, kein Wellengekräusel wie sonst gewohnt, und wieder wenig Menschen.

Abendrituale, frisches Baguette von »Diana« mercado. Autoreservation: 2 Tage mit *Ford Ka* ab Dienstag, 33 €, Strandpromenade, Bikinis? Nicht erfolgreich. Feuerwehr hat ihre Aufgabe gelöst (Bomberos!). Delikatesseneinkauf: geflatterter Schinken, leicht süßlich, *Queso di vacca* und *cabra* (Kuh und Ziege aus Mallorca), weiß und mild, Hühnerbrüstchen und Risikoexperimentierwein weißer *Rioja*, diesmal nur aus *Viura*-Traube. Von Ambiente und Appetit beschwingter Rückweg, klassischer Abschluss.

So. Nach Frühstück Erwerb des heiß ersehnten ersten Donuts, weiß mit Schokofäden, fresh bread, auch am Abend! Der lange Marsch (Bus voll und vorbei) nach *Old Alcudia*, im Sog der Touris (Ameisenstraße) zum Sonntagsmarkt! Zarter Nieselregen aus vorher heiterem Himmel nach Besuch der Basilika mit vielen vergoldeten Seiten- und Hauptaltären und romantischer Flötenmusik vom Band. Der Markt bietet alles, was das Touriherz begehrt: Ramsch und Kitsch, Gehäkeltes, Leder, Schmuck, Afrikanisches, old mam flicht Zöpfchen, Afrolook für 28 Euro, heute 1/2 Preis - morgen zurück nach Afrika! Viel afrikanisches Schnitzwerk, mit Schuhwiche auf Ebenholz getrimmt. Üppiger Obst und Gemüsemarkt, wir schlagen zu: Feigen und Gala Melone, zuckersüß!

Romantik- und Idyllefotografie in Altstadt, Naturstein, Cremiges, karamell-, lachs- und rosafarben, Laternen, malerische, frei verlegte Stromkabel. Traumpreise für abgewrackte Altstadthäuser (500.000,00 Euro) und nicht eben ansehnliche Landhäuser (800.000,00 Euro). Kleine

Spezialität: luftiges Hefengebäck in Schneckenform (wie Croissant), 81 Cent!

Dichtes Gedränge, Sonne zurück und auch wir pilgern zurück im Sog der Touris nach *Bahia de Alcudia*, die römischen Ausgrabungen - Amphitheater und Säulenstümpfe - nur im Vorbeigehen wahrgenommen. Begeisterte Gokartfahrer in kurvenreicher Fahrt, angefeuert von den families, gestandene Briten oder kleine Jungs?

Erfrischungsschwimm, diesmal direkt vor der Haustür. Weit draußen im flachen Wasser ist auch am Massenstrand viel, viel Platz. Die Knöllchenwaden entspannen sich, der Geist auch. Hähnchenbrustmenü natur und à la Saltimbocca à la mallorquina mit Penne, Tomaten und Feta und der neuen zuckersüßen Galamelone. Siestatime und five'o'clock tea mit Sonntagsdonut.

Sonne zurückgekehrt, verspricht Abendschwimm, aber auch sie verschwindet bald hinter grauem Schleier, mit ihr unsere Lust auf den Schwimm im gekräuselten Meer mit ordentlicher Brise. Stattdessen Spaziergang am Canale Grande ins Hinterland zur Lagune. Gegenüber riesiger Hotelkomplex. Rotes Schiffchen tuckert herüber, um die Badegäste vom Strand alle 15 Min. aufzunehmen.

An der Strandpromenade zurück, entdecken wir jede Menge Rosmarinsträucher, auch im Luxusresort »Ciudad blanca«. Verwaister Pool, Marmor und Spiegel in Eingangshalle, informatives Video über die Highlights von Mallorca, die uns bei der geplanten Autotour erwarten.

Einigermaßen ermattet, Rückkehr ins Apartment, kein Schwung mehr zum Abendwalk nach Puerto Alcudia. Relaxing auf Balkonterrasse und Test der Viuratraube *El Coto, Rioja* - ähnlich der Soavetraube - frisch, leicht, mit feiner Säure. Zimmerlautsprecher liefert auf Wunsch Oldies und RTL News.

Mo. Morning highlight - frisches, warmes Baguette mit Butter aus Asturien. Die Sonne noch etwas milder, der Sand unter den Füßen noch etwas kühler am verlassenen Lido von

Alcudia - ein Hauch Schwermut und das Versprechen eines Tages, der noch nicht begonnen hat, und eine gelöste Entspanntheit am Bootssteg. Leuchtspur von Sonnenreflexen, tanzendes, funkelndes Licht - wie bei Wunderkerzen - und feines Wellenmuster, wie die Muster im Sand.

Relaxing morning swim wie am Luganer See. Zwei palavernde spanische Senioren hüfthoch im Wasser, Schäfchen-/Schleierwolken ziehen vor die Sonne. Rückzug, gezapftes Bierchen (Ökovoucher) und leichte mediterrane Küche sind angesagt, Olivenöl, Hähnchenbrust etc., Siesta incl. Alptraum, diesmal mit Autoproblemen, entsprechend der Herausforderung des nächsten Tages.

Jede Nacht stellt den kommenden Tag in Frage, was das Überleben bzw. die Lösung der Probleme, die da kommen mögen, betrifft. Erhitzt durch den aufgewärmten Tee vom Morgen und dem Walz zum dream beach, trauen wir uns ins Kräuselbad mit leichter Brise landeinwärts. Zum Abend hin klart der Himmel auf und der Fotograf nützt die Chance, die stilvolle Bleibe stilvoll einzufangen. Beinahe Katastrophe mit Weitwinkel am Kongo-Safe!

Port Alcudia Walz mit Ausschau nach Souvenirs für die Daheimgebliebenen. Beliebige Kunterbunt durch alle Kitschträume der Touris, fast ohne Bezug zu mallorquinischem Ethnokitsch bis hin zu Seifen, Schokoladen und Getränken. Anything goes, alles ist möglich, und für jedes Unding gibt es einen Käufer/Liebhaber. Dieser Ausflug in die Welt des Kitsches kostet uns den frischen Aufschnitt von *jamon* und *Serrano* - also, Einschweißware aus dem noch geöffneten Supermercado und mallorquinische Jumbo Eier. Auf dem Rückweg Solomusiker, Sänger mit Gitarre und elektronischem Background singt immer noch von amore? Miniköterchen, Schoßhündchen, Bonsaihündchen tippeln übers Natursteinpflaster, mühsam gebändigt von ihren Frauchen/Herrchen. Die Lichterkette vom